

Rettungswesen - Die Naturkatastrophen im Jahr 2013 hielten die Feuerwehr in Dettingen auf Trab. Kommandant Schäfer: »Dabei bin ich an meine Grenzen gekommen«

## So viele Einsatzstunden wie noch nie

DETTINGEN. Das Jahr 2013 war gerade einmal neun Minuten alt, da mussten die Männer der Dettinger Feuerwehr bereits zu ihrem ersten Einsatz ausrücken. Eine Silvesterrakete hatte eine Hecke in Brand gesetzt. Was in den nächsten zwölf Monaten folgte, beschrieb Kommandant Rolf Schäfer bei der Jahreshauptversammlung als Rekordjahr. »Dabei bin ich persönlich an meine Grenzen gekommen«, sagte er rückblickend.

4 369 Einsatzstunden wurden zwischen Anfang Januar und Ende Dezember geleistet. So viele wie noch nie. Die Naturkatastrophen, die das Ermstal 2013 heimsuchten, hielten die Dettinger Feuerwehrleute auf Trab. Als am 31. Mai der zunächst harmlose Notruf zu einem Hochwassereinsatz Rolf Schäfer erreichte, hätte sich der Kommandant nicht träumen lassen, dass dies nur der Anfang war.

### Fünzig Hochwassereinsätze

Im Laufe des Tages stieg die Erms auf einen noch nie da gewesenen Wasserpegel. Die vorhandenen Sandsäcke zum Schutz gegen die Wassermassen waren schnell aufgebraucht und unter Mithilfe der Jugendfeuerwehr mussten neue Säcke befüllt werden. Die Feuerwehr wurde zu insgesamt 50 Einsatzstellen gerufen und war innerhalb von drei Tagen 1 038 Stunden damit beschäftigt, den über die Ufer getretenen Fluss zurückzudrängen, Keller leer zu pumpen und nach vermissten Personen entlang der Erms zu suchen.

### Solch ein Jahr schlaucht

Doch es sollte noch schlimmer kommen. Das Hagelunwetter vom 28. Juli traf die Region völlig unvorbereitet. Innerhalb weniger Minuten richteten die riesigen Hagelkörner Milliarden Schäden an, die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Dettingen mussten in den nächsten Tagen 189 Einsatzmeldungen nachgehen, hauptsächlich um zerstörte Dächer mit Planen abzudecken und notdürftig zu reparieren.

»Solch ein Jahr schlaucht eine Freiwillige Feuerwehr natürlich«, sagte Bürgermeister Michael Hillert, der den Einsatzkräften seine Hochachtung für das Geleistete aussprach. Aber auch ohne die beiden großen Unwetter wurde die Wehr 96 Mal zu Hilfe gerufen. »Dies bedeutet eine erhebliche Zunahme gegenüber den vergangenen Jahren«, stellte Schäfer fest.

Gut aufgestellt für ihre Aufgaben ist die Wehr, was Ausrüstung und Personal betreffen. Im Moment gehören 58 Männer der Einsatzabteilung an, während die Jugendfeuerwehr 14 Mitglieder hat, darunter ein Mädchen. Sehr positiv sieht Rolf Schäfer die hohe Personalverfügbarkeit. Ein Problem, unter dem andere Feuerwehren zunehmend leiden. In Dettingen liegt die Tagesverfügbarkeit jedoch bei mindestens 20 Feuerwehrangehörigen, die innerhalb weniger Minuten einsatzbereit sind. In den Abendstunden und nachts kann Rolf Schäfer sogar auf 30 bis 40 Feuerwehrleute zählen.

### Neues Fahrzeug für die Wehr

Groß ist die Vorfreude auf das neue Fahrzeug, das ab Mai den Fuhrpark ergänzen wird. Das Hilfeleistungsgruppenfahrzeug, kurz HLF 20, ersetzt ein Löschgruppenfahrzeug, das 31 Jahre seinen Dienst getan hat.

Das wird auf Beschluss des Gemeinderats an eine befreundete Wehr in Tarutino in der Republik Moldau verschenkt. Das Fahrzeug würde Kommandant Rolf Schäfer, wie er jetzt ankündigte, gerne persönlich in den südosteuropäischen Staat überführen.

Bereits seit 25 Jahren sind der stellvertretende Kommandant Jochen Wurz sowie Andreas Leibfarth bei der Freiwilligen Feuerwehr Dettingen. Dafür wurden sie durch Bürgermeister Hillert gebührend geehrt. (tbö)